

# Petition zum Erhalt der Langemarckstraße. Jetzt unterstützen, einfach QR-Code scannen.



## Der Hintergrund

Der Beirat Neustadt hat beschlossen, die jetzige „Langemarckstraße“ in „Georg-Elser-Allee“ umzubenennen. Dieser Beschluss ist unserer Auffassung nach unter undemokratischen Methoden entstanden, da wir der Meinung sind, dass einige Senatsbeschlüsse und Landesgesetze mißachtet wurden.

Unter anderem ist vorgesehen, dass vor so einem Beschluss das Einverständnis aller Anlieger / Eigentümer einzuholen ist (Senatsbeschluss von 1965).

Dies ist nicht in dem vorgesehenen Mass erfolgt. Ebenso sieht das Bremische Landesstraßengesetz (§37) vor, dass eine Doppelnennung von Straßennamen nicht zulässig ist.

Es gibt bereits einen Georg-Elser-Weg in der Vahr.

Die Langemarckstraße ist, insbesondere für die Grünen, ein Ärgernis. Bisher sind sämtliche Änderungsversuche am Widerstand der Anwohner gescheitert.

## Der geschichtliche Hintergrund

Langemar(c)k ist eine kleine Gemeinde in Belgien und war während des 1. Weltkriegs unmittelbarer Schauplatz der Flandernschlachten 1914, 1915, 1917 und 1918. Hier kam es durch Tod, Verwundung oder sonstigen Ursachen zu Verlusten von nahezu 1 Million vorwiegend junger Menschen. Die Gemeinde war 1918 dem Erdboden gleich gemacht. Auf dem dortigen Soldatenfriedhof liegen 44.000 deutsche Soldaten, davon ca. 25.000 in einem Massengrab. Es ist das Größte auf einem deutschen Soldatenfriedhof überhaupt.

1914 entstand der sogenannte Langemarckmythos, der dazuführte, dass die ursprüngliche Große Allee, Kleine Allee und Meterstraße 1937 vom NS-Regime aus Propagandazwecken in Langemarckstraße umbenannt wurde.

Dies nimmt die Georg-Elser-Initiative unter stark konstruierten Gründen zum Anlass, eine Umbenennung der Straße anzustreben.

## Unsere Sichtweise

Wir sehen diese Umbenennung kritisch, da dadurch eine Kultur des Verdrängens und Vergessens, gerade was die Geschehnisse des 1. Weltkrieges angeht, gelebt wird. In Langemarck wurden Kriegsverbrechen begangen. Hier fand 1915 der erste weltgeschichtliche Einsatz von Massenvernichtungswaffen statt. Wir sehen diese Straße als Mahnmal, Ort der Erinnerung und Reflexion und auch im kritischen Zusammenhang zum Umgang solcher Ereignisse durch das NS-Regime.

Die Gemeinde Langemark - Poelkapelle bat um einen Erhalt der Straße. Der Leiter des Bremer Staatsarchivs rät von einer Umbenennung ab. Unter den Anwohner gibt es offensichtlich keine breite Mehrheit.

Wir fordern, dass sich der Beirat an die gegebenen rechtsstaatlichen Prinzipien hält und der Senat keine Kultur der Verdrängung lebt.